Hausbiographie Bendlerstraße 40

bis 1878: Bendlerstraße 5

Baugeschichte

Der Ratsmaurermeister J.C. Bendler ließ 1836 zusammen mit der nach ihm benannten Straße drei Häuser anlegen (Nr. 5, 6 und 7), die auf einem Stich von Georg Gropius 1840 dargestellt sind.
Nr. 5 war ein 2geschossiges freistehendes Wohnhaus mit 5achsiger Straßenfront, deren Mitte durch einen Balkonvorbau betont war. Bereits 1841 verkaufte es Bendler an den geheimen Finanzrat Dietrich Offelsmeyer.
1872 wurde dieses Haus für den Kaufmann Stursberg umgebaut und ein seitlicher Eingangsvorbau angebaut.
1889 wurde die Villa dann abgebrochen für einen 1891 fertiggestellten Neubau.
Die Bauakten sind im Landesarchiv unter folgenden Signaturen gelistet:
B Rep. 202 : 5302 und B Rep. 202 : 5303

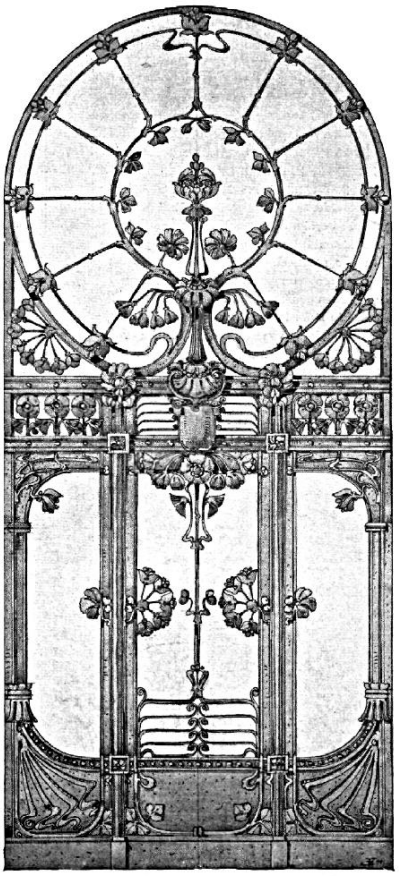
Eigentümer in 5-Jahres-Abständen vorrecherchiert
1841 – 44 Finanzrat Dietrich Offelsmeyer
ab 1845 Witwe Offelsmeyer
ca. 1865-72 Particulier Feinberg
ab 1872 Kaufmann Stursberg, dann die Witwe
ca. 1900-1920 Bankier / Geh. Justizrat M. Winterfeldt (Bellevuestr. 6)
um 1925 Dr. jur. A. Winterfeldt mit Personal
1927-29 Ludwig und Estella Katzenellenbogen, nach ihrer Scheidung 1929 nur Estella
1935 Charlottenburger Wasser- und Industriewerke AG
1940 OKH

Mieter in 5-Jahres-Abständen vorrecherchiert
Predigtamts-Candidat Offelsmeyer um 1845
Bankier Moßner um 1845
Kfm. Linz um 1850
Obergerichts-Referendar Linz um 1850
General a.D. von Weyrach um 1858
Stadtrats-Witwe Güßfeldt um 1865
Major a.D. von Rosenberg-Lipinski um 1870

Bildmaterial:

Signatur: F Rep. 290 (01) : 0152519

1901 wurde in der Berliner Architekturwelt diese Tür gezeigt, die das Haus geziert haben muss, auf dem Foto von 1935 aber schon nicht mehr zu sehen ist.



Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.

Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.